

Erfahrungsbericht: Aix-Marseille Université (Studienjahr 2016/17)

Ich studiere Französisch und Biologie auf Lehramt und habe mich nach dem Abschluss meines Grundstudiums in Französisch dazu entschieden einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren und meine sprachlichen und kulturellen Kenntnisse zu erweitern. Dieser Wunsch hat mich in meinem 5. und 6. Semester an die Universität nach Aix-en-Provence geführt.

Bewerbungsverfahren und erste Schritte an der Gastuniversität

Im Rahmen meines Französisch Studiums wollte ich von Anfang an meinen Erasmus-Aufenthalt nach Frankreich machen und am liebsten in den Süden, da ich die Region noch nicht so gut kannte. Für mich war es zudem sehr wichtig ein komplettes Jahr und nicht nur ein Semester ins Ausland zu gehen. Ich war nach meinem Abitur schon einmal in Frankreich und wusste, dass man einige Monate braucht um sich einzuleben um auch von dem Leben vor Ort genießen zu können bevor man wieder die Koffer packen muss. Noch in Marburg besuchte ich zur Vorbereitung die Informationsveranstaltung und folgte dann den dort erklärten Schritten: Bewerbung, Learning Agreement, etc. die ausführliche Beschreibung des Bewerbungsverfahrens wird sehr gut in dem anderen Erfahrungsbericht von 2016/17 erklärt:

https://www.uni-marburg.de/fb10/romanistik/studium/auslandsstudium/erasmus/partner/aix/eb_aix1617_amg_e.pdf .

Meine erste Wahl fiel auf Montpellier, da ich bereits sehr viele positive Berichte über diese belebte Studentenstadt gehört habe. Im Zuge des Auswahlverfahrens wurde mir meine Zweitwahl Aix-en-Provence zugeteilt, dessen Kursauswahl sich im ersten Augenschein kaum von der in Aix unterschied.

In der neuen Stadt angekommen erhielt ich noch vor Vorlesungsbeginn eine E-Mail mit dem Name und der E-Mail Adresse meiner Tutorin und vereinbarte ein Treffen mit ihr. Frau Kriegel war sehr darum bemüht mir einen guten Start an der Uni zu ermöglichen und mich zu unterstützen wo sie konnte. Des Weiteren musste man sich auch im Erasmus Büro der Faculté des Lettres einschreiben (dafür braucht man ein Passbild) und das Formular zur Aufenthaltsdauer unterschreiben zu lassen, dass ging sehr schnell und man hat dort einen Beutel mit ein paar Infoheftchen für Erasmus-Studenten erhalten.

Meine Tutorin riet mir, in den ersten Wochen so viele Veranstaltungen wie möglich zu besuchen, um dann entsprechend viel Auswahl bei der Erstellung meines endgültigen Learning Agreements zu haben. Ich bin ihrem Rat gefolgt und hatte so die Chance einige Kurse „auszusortieren“ die ich für zu schwer/leicht oder für die ich meiner Meinung nach nicht genügend Voraussetzungen hatte. Allerdings finden dann auch einige Kurse zur gleichen Zeit statt und man muss sie nacheinander besuchen und es kann sein, dass man Stoff verpasst. Leider konnte ich aus diesem Grund auch nicht den Spanisch-Sprachkurs belegen, da bereits sehr früh alle verfügbaren Plätze vergeben waren. Deshalb sollte man versuchen, in der ersten Woche einen Platz in den sehr beliebten Spanisch-Kursen zu erhalten.

In den ersten Wochen kann man sich zudem auch für die Sportkurse anmelden, am besten zu einer Zeit, an der möglichst wenige Studenten das gleiche vorhaben, da man sonst in eine längere Warteschlange kommt. Dafür bin ich in das Sekretariat des CSU (Centre sportif universitaire) gegangen, es befindet sich im ersten Stock direkt links neben den Treppen. Für die Anmeldung muss man seinen Studentenausweis (wenn man den schon hat) oder das Äquivalent des Stammdatenblatts, dass man zuvor in bei der Einschreibung im Erasmus-Büro erhalten hat, mitbringen. Dort zahlt man dann 15€ und kann an allen möglichen Sportkursen der Uni teilnehmen (auch an mehreren). Hier kann man wie auch bei den

Vorlesungen in den ersten Wochen ausprobieren, was einem Spaß macht. Ich selbst habe mich für Salsa, Handball und Volleyball angemeldet .

Kurswahl an der Gastuniversität

Veranstaltung an der Gastuniversität			Philipps-Universität Marburg als:		Anmerkungen:
Titel (ggf. Kurzform), Leistungsnachweis	ECTS Punkte	Stundenzahl (oder SWS)	Modul / -abschnitt	Veranstaltungstyp und Titel (ggf. Kurzform)	
Français langue vivante C1 (EFEZ11) Klausur	6	3 SWS	Spra-F3 PL	UE Expression écrite C1	Sehr gut - Kurs für Erasmusstudenten
Histoire de la langue et grammaire (LMBD09) Klausur	6	4 SWS	Fawi-F3 PL	SE Alte Sprachstufe	Gut – für die, die ihre Grammatikkenntnisse auffrischen wollen
			Fawi-F3 VL	VL Sprachwissenschaft	
Linguistique Créole : littérature et culture (LMDF05) Klausur	6	3 SWS	Profil B	SE Aktuelle Forschungsschwerpunkte	Sehr interessant
Littérature française pour étudiants étrangers (LMDZ14S2) Klausur + Hausarbeit + mündl. Prüfung	6	4 SWS	Fawi-F4 SL	SE Literaturwissenschaft	Gut - Schaffbarer Umfang an Literatur aber der Prüfungsaufwand ist sehr hoch da mehrere Dissertationen geschrieben werden müssen + Referat und Klausur
Initiation à la didactique des langues étrangères (FLEL09S1) Klausur	6	3 SWS	Fawi-F4 PL	Hausarbeit	interessant
			Fadi-Rom3 SL	UE Fachdidaktik	
Linguistique du français en francophonie (LMDE06) Klausur + Hausarbeit	6	3 SWS	Fawi-F4	SE Sprachwissenschaft	Bei M. Azlanov sehr zu empfehlen
Les créoles français: histoire et langues	6	3 SWS	ZM	/	Sehr interessant – hier haben wir ein bisschen créole gelernt
Description de la langue et enseignement du français à l'école (LMDF25) Klausur	6	3 SWS	Fadi-Rom2 SL Fadi-Rom2 PL	UE Landeskunde mit Fadi SE Fachdidaktik	Sehr interessant - für Lehramtler sehr zu empfehlen → Wie unterrichtet man Französisch an der Schule, starker Bezug zur Grammatik (Verben) M. Sabio und Mme. Roubaud

Unterkunft und Finanzielles

Mir war schon im Vorfeld klar, dass ich nicht in ein Studentenwohnheim ziehen wollte, habe mich aber trotzdem zur Sicherheit auf einen Platz beworben. Ich habe schon ziemlich früh angefangen mich nach einer geeigneten Wohnung/Wohngemeinschaft umzuschauen. Ich habe dafür verschiedene Seiten genutzt; zum einen eine Facebookgruppe „AIX-EN-PROVENCE: Location appartement, Colocation, Sous-location“, die Ebay ähnliche Seite (auf der man des Weiteren so gut wie alles findet z.B. Fahrräder, Möbel, etc.) Leboncoin https://www.leboncoin.fr/colocations/offres/provence_alpes_cote_d_azur/?th=1&location=Aix-en-Provence und Appartager <https://www.appartager.com/>. Letzteres ist die Seite auf der ich meine WG gefunden habe.

Zunächst legt man sich ein eigenes Profil an und kann anschließend die inserierten Angebote anschauen, wobei die Suche durch einen Filter angepasst werden kann. Wenn

man ein passendes Zimmer gefunden hat, kann man dem Vermieter eine Nachricht schreiben. Ich habe mich immer kurz vorgestellt und erzählt, warum ich eine Wohnung suche. Der Vermieter schreibt, wenn man Glück hat auch zurück, man sollte sich auf jeden Fall nicht entmutigen lassen, wenn man keine Rückmeldungen bekommt. Andersherum bekommt man auch Angebote von Vermietern die einem ihre Wohnung anbieten. Die Seite versucht jedoch auch mit verschiedenen kostenpflichtigen Angeboten, die einem die Erfolgsaussichten erhöhen sollen, mehr Geld zu machen. Ich habe von diesen Angeboten keinen Gebrauch gemacht und bin trotzdem fündig geworden. Aix-en-Provence ist eine sehr teure Stadt und man sollte deswegen mit einer Miete ab 350 € - 500 € rechnen.

Ich hatte Glück mit meiner Vermieterin, die sehr freundlich und unkompliziert war und mir nach ein paar Email und Telefongesprächen bereits den Mietvertrag zuschickte, ohne dass wir uns persönlich gesehen haben. Bei der Unterzeichnung des Mietvertrags mussten meine Eltern eine Bürgschaft unterschreiben. Als Kautions wurde wie üblicherweise in Frankreich eine Monatsmiete (kalt) verlangt, bei mir waren das 420€ für ein voll möbliertes Zimmer. Die Warmmiete inklusive Internetanschluss belief sich somit insgesamt auf 440€. Bei dem Abschluss des Mietvertrages sollte man sich auch nach der „Taxe d'habitation“ (Wohnsteuer) erkundigen, damit man keine Überraschung im neuen Jahr erlebt. Die Wohnsteuer, die jeweils zum 1. Januar des Jahres von der Person gezahlt wird, die aktuell in der/dem Wohnung/Zimmer wohnt. Außerdem können die Mietverträge auch eine Solidaritätsklausel beinhalten, die alle Mitbewohner dazu verpflichtet die gesamte Miete, auch Nebenkosten, für die gesamte Mietdauer zu zahlen falls ein anderer die Miete nicht zahlt.

Zur Miete kommt meistens auch eine Wohnungsversicherung dazu, die man bei unterschiedlichen Anbietern abschließen kann (soweit ich weiß schon ab 20€ für Studenten). Ich habe ca. 60€ für 12 Monate gezahlt und war gegen jeglichen Schaden versichert.

Da die Mieten in Frankreich meist sehr hoch sind, unterstützt der Staat junge Menschen bei der Finanzierung und man kann sich nachdem man eine Menge Papierkram erledigt hat über die sogenannten APL („Aide personnalisée au logement“ = Wohngeld) der CAF (Caisse d'allocation familial). Da ich bereits vor 3 Jahren ein Auslandsjahr in Frankreich verbracht habe, hatte ich schon ein Benutzerkonto und einige schlechte Erfahrungen mit der Behörde hinter mir, die sich auch dieses Mal nicht verbessern konnten. Deswegen kann ich es nur empfehlen, die gesamte Prozedur online zu machen, d.h. sich online einzuschreiben und auch die Formulare am Bildschirm auszufüllen, der postalische Weg dauert extrem lang und man kann sich nicht immer sicher sein, dass alles ankommt. Am besten man fragt Einheimische bei dem recht komplizierten Ausfüllen der Formulare, damit man vermeidliche Fehler im Vorhinein vermeiden kann, fertigt sich entsprechende Nachweise an und schaut regelmäßig in das Onlineportal auf dem man seinen Bearbeitungsstatus verfolgen kann. Soweit ich weiß benötigt man für die Anmeldung eine vor kurzem ausgestellte Internationale Geburtsurkunde, Mietvertrag, Belege von abgeschlossenen Versicherungen/Rechnungen auf seinen eigenen Namen z.B. Wohnungsversicherung, Telefon-/Gas-/Strom-/Warmwasserrechnung und ganz wichtig ein französisches Konto. Wenn es dann mit der ganzen Bürokratie geklappt hat und man sich nicht entmutigen lassen hat, kann man sich am Ende über ein bisschen mehr finanzielle Unterstützung freuen, bei mir waren das ca. 145€ pro Monat. In Wohnheimen hat man weniger Probleme, da die CAF die genauen Situationen im Wohnheim besser kennt und somit schneller bearbeitet.

Ganz nützliche Infos zum Leben und Studieren in Frankreich in diesem kleinen Guide: https://www.cec-zev.eu/fileadmin/user_upload/cec-zev/PDF/guide_etudiants/Studieren_in_Frankreich.pdf

Ein weiterer Pluspunkt sind die Handytarife in Frankreich, die um einiges günstiger sind als in Deutschland. Ich selbst war bei dem Anbieter „Free mobile“, pro Monat zahle ich dort

19,90€ und kann, wenn ich in Frankreich bin ohne weitere Kosten SMS/MMS verschicken, ununterbrochen telefonieren, mit 50 GB im Internet surfen und auf deutsche (und andere Länder) Festnetze anrufen. Wenn ich in ein anderes europäisches Land fahre kann ich zudem kostenlos 25 GB verbrauchen und auf einheimische Handynummern anrufen.

Wie gesagt ist Aix eine sehr teure Stadt und das merkt man auch deutlich beim Einkaufen. In der Kernstadt selbst findet man nur einen großen Monoprix auf dem Cours Mirabeau und kleinere Ableger, die noch teurer als der große Markt sind. Wenn man noch weiter südlich vom Cours Mirabeau bis auf die mehrspurige Einbahnstraße, die als „peripherique“ bezeichnet wird, läuft, findet man „Dia“ und „Utile“. Für Supermärkte wie Aldi, Lidl, etc., wie wir sie hier kennen bzw. Hypermarchés z.B. Carrefour muss man weiter außerhalb einkaufen gehen. Allerdings kann ich nur die diversen frischen Märkte, die quasi täglich bis ca. 12h30 in der Innenstadt (Cours Mirabeau, Place Richelme, ...) stattfinden, empfehlen, da Obst und Gemüse schmackhafter und auch günstiger zu haben sind. Als kleiner Tipp empfehle ich auch die Olivenhändler, die super leckere Oliven und verschiedene Olivenaufstriche (Tapenade) verkaufen.

Freizeit und Freundeskreis

Meine ersten Bekanntschaften habe ich natürlich in und durch meine WG gemacht, wobei die Konstellation nicht dauerhaft die gleiche war. Wir haben uns (überwiegend Studenten) immer sehr gut verstanden und sehr viel miteinander unternommen. Wenn das Wetter mitgespielt hat, sind wir fast jedes Wochenende in das Umland gefahren, das wirklich unglaublich schön ist und sind ein bisschen gewandert. Wir hatten Glück, dass mein Mitbewohner ein Auto hatte und wir so recht flexibel waren und auch Ecken, die nicht mit den Öffentlichen erreichbar sind entdecken konnten. Ein Muss sind hier: *la Saint Victoire, les Gorges du Verdon, die Calanques (auch an der Côte bleu und hinter Cassis), les îles de Frioul*. Vor allem Kletterbegeisterte finden hier schöne Strecken. Ein anderer Pluspunkt ist die *Carte treize*, die man sich am gratis am Busbahnhof unter Vorlage des Personalausweises und einem Passfoto erstellen lassen kann (also auch kein Problem für Besucher). Damit Kosten die Busfahrkarten in der gesamten Region Bouche-du-Rhône z.B. nach Marseille, Arles, Avignon, etc. nur 2 € und gelten für 24 Stunden. Natürlich ist der Bus nicht immer die schnellste Variante und man kommt mit der *Carte jeune* (der französischen Bahnkarte) auch sehr günstig in andere Französische Städte, da man je nach Tageszeit zwischen 25% und 50% auf den Originalpreis der Tickets erhält. Sie gilt für Erwachsene bis 27 Jahre und man zahlt einmalig 50€ bzw. nur 25€ wenn man sie in der Promotionszeit kauft.

Auch durch den Unisport habe ich schnell Anschluss bekommen, besonders in dem Tanzkurs (Salsa) in dem wir gemeinsam eine Aufführung vorbereitet haben, die uniintern vor den Weihnachtsferien stattgefunden hat bzw. eine große Show in Marseille Ende des zweiten Semesters. Auch beim Handball habe ich einige Freunde gefunden, wobei ich bei dem Handballtraining schade fand, dass man lediglich in gemischten Mannschaften eine Art Handballturnier macht und keine gezielten Übungen macht. Ich habe dann auch in der Mädchenhandballmannschaft der Faculté des Lettres gespielt, wodurch wir auch gegen andere Mannschaften aus anderen Unis der Gegend gespielt haben. Um in die Mannschaft zu kommen gibt es „Auswahltraining“, dass der Handballtrainer ankündigt und auf dem man auch nur in verschiedene Mannschaften eingeteilt wird und gegeneinander spielt. Am Ende teilt der Trainer uns Spielerinnen den verschiedenen Fachbereichen zu Droit, Lettres oder IUT und man muss sich nur noch selber kümmern eine Lizenz zu erhalten. Dafür geht man in das Bureau de Sport der Faculté des Lettres mit seinem Studentenausweis, einem Passfoto und zahlt einmalig 30€. Wer jedoch ein bisschen mehr Herausforderung haben und in einem Verein spielen möchte, muss ein bisschen Fahrtzeit in Kauf nehmen, da die meisten Vereine um Aix herum angesiedelt sind, außerdem sind die Vereinsgebühren sehr teuer.

Wer gerne tanzt oder es lernen möchte, ist in Aix genau richtig. Hier gibt es eine sehr große und sehr nette lateinamerikanische Tanzszene (Salsa, Bachata, Kizomba) mit vielen Tanzkursen/workshops, Soirées und Festivals. Im Expresso, „die Erasmus-Bar“ direkt gegenüber der Faculté des Lettres (auf der anderen Seite der Eisenbahnschienen), kann man für einen guten Preis tolle Tanzkurse bei netten Lehrern besuchen. Es ist dafür nicht zwingend notwendig mit einem Tanzpartner aufzukreuzen, da man sowieso ständig den Partner wechselt. Das Publikum dort ist alterstechnisch sehr durchmischt, was mir persönlich sehr gut gefallen hat, da die Menschen auch sehr offen waren und einen auch gerne Mal mit dem Auto auf entferntere Soirées mitgenommen oder Nachhause gefahren haben.

Da man als Student auch in seiner Freizeit lernen muss und ich in Deutschland gerne dazu in die Bibliothek gehe, hatte ich an der Aix-Marseille-Universität erstmal ein Problem, da die BU (bibliothèque universitaire) am Campus Schumann absolut grauenhaft ist/war und lernen dort nicht möglich war. Sie wird gerade renoviert bzw. zieht um (vielleicht habt ihr ja Glück), ansonsten kann ich nur die Bibliotheken im Norden der Altstadt empfehlen: meine Lieblingsbibliothek ist auf dem Campus der ESPE (Ecole supérieure du professorat et de l'enseignement) die sich in einem sehr schönen Gebäude befindet, mitsamt einer guten Cafeteria und einem schönen Innenhof für kurze Lernpausen, dort ist es weniger voll und es herrscht eine ruhige Atmosphäre zum Lernen.

Um mir ein bisschen Geld dazuzuverdienen war ich nebenbei auch ein bisschen Babysitten. Den Job habe ich durch einen Aushang in CFAP (Centre franco-allemand de Provence) gefunden <http://cfaprovence.com/de/nutzliche-informationen/kleinanzeigen/>, die auch eine Menge interessante Veranstaltungen durchführen.

Fazit

Aix-en-Provence ist eine sehr schöne Stadt, aber auch recht klein, wodurch man schnell alles gesehen hat. Aber durch das angenehme Klima und die tolle Umgebung hat man doch genug Abwechslung und am Ende des Jahres doch noch nicht die gesamte Region erkundet. Ich kann nur empfehlen mindestens zwei Semester wegzugehen und auch versuchen noch zu verlängern und den Sommer und das Meer ohne den Unistress zu genießen. Ich hätte mich auch etwas mehr dazu durchringen sollen nach Marseille zu fahren und dort mehr an kulturellen Aktivitäten z.B. Konzerten, Theater etc. teilnehmen sollen, da mir das sehr in Aix gefehlt hat. Auch die kulinarische Seite von Südfrankreich mit dem frischen geschmackvollen Obst den Oliven und das Baguette (niemals im Supermarkt kaufen!) fehlen mir jetzt, zurück in Deutschland.

Bezüglich meines Studiums bin ich recht zufrieden, hätte mir jedoch gewünscht, die Kurse freier wählen zu dürfen, um wirklich Sachen zu belegen, die mich wirklich interessieren und nicht nur weil ich sie belegen muss, um das Erasmus-Stipendium zu erhalten. Außerdem hat mir auch die Zeit gefehlt, den gelernten Stoff wirklich zu verinnerlichen aber das liegt teilweise auch an meinen persönlichen Verpflichtungen, die ich während des Jahres hatte. Besonders haben mir die sprachwissenschaftlichen Kurse über die Kreolsprachen und die Frankophonie gefallen.

Alles in allem habe ich mir das Jahr anders vorgestellt, aber ich hatte eine schöne Zeit mit tollen Menschen und werde definitiv nochmal in die Provence zurückkommen.